

Gangotri bis BC Tapovan:

Der Anmarsch zum Basislager erfolgte in zwei Etappen, zunächst von Gangotri bis zum Ashram in Boiwasa und von dort bis zur Hochebene Tapovan, wo das Basislager errichtet wurde. Für den Transport der etwa 300kg Expeditionsausrüstung zuzüglich des Materials der Agentur standen uns 28 Träger nepalesischer Herkunft zur Verfügung. Der normalerweise gut befestigte Pilgerweg nach Boiwasa war durch die Unwetter des vergangenen Monsuns auf dem Hinweg noch stark beschädigt und wies stellenweise etwas heikle Stellen für die Träger auf. Der Weg folgt mehr oder minder dem Verlauf des Baghirati Flusses, der Ashram auf 3792m lässt sich gut als Tagesetappe erreichen (ca. 800hm, 7-8h).

Der Weg zur Hochebene Tapovan folgt zunächst weiter dem Baghirati Fluss bis zu dessen Ursprung, dem Gletschertor Gaumuk. Hier betritt man (orographisch) rechts den Gletscher und quert diesen hinter dem Gletschertor zu seiner linken Begrenzungsseite. Über einen steilen Moränenhang, mit einer, für die Träger, etwas heiklen Bachdurchquerung wird die Hochebene Tapovan auf 4300m erreicht (ca. 500hm, 7h).

Basislager zum Hochlager:

Auf ein vorgeschobenes Basislager wurde bei dieser Expedition verzichtet und nur ein Hochlager auf 5500m zwischen zwei Türmen auf der linken Begrenzung der Westflanke verwendet. Um zu dem Hochlager zu gelangen steigt man zunächst etwa 200hm eine Geröllhalde auf, um dann der oro. rechten Moräne des Merugletschers zu folgen. Am Ende der Moräne quert man weiter über etwas lawinengefährdete Hänge in Richtung Meru bis zu einer Höhe von etwa 5000m. Von hier stiegen wir noch in der Nordwestflanke auf, um über ein Couloir einen auffälligen schwarzen Turm zwischen NW- und Westflanke zu erreichen. Das Hochlager liegt objektiv sehr sicher in einer Scharte zwischen einem vorgelagerten Gendarm und dem schwarzen Turm. Der Zustieg durch das Couloir ist lawinengefährdet und wird auch von größeren Seracabbrüchen der riesigen Seracmauer auf 6000m bedroht (1200hm, ca. 6h, 45 Grad Schnee).

Hochlager zum Gipfel des Shivilings:

Der von uns gewählte Anstieg verlief zunächst am äusseren linken Rand der Westflanke um nach 250hm nach rechts einem Schneefeld beinahe bis zur Rippe des Normalweges zu flogen. Von hier stiegen wir wieder links haltend bis direkt unter die etwa 100m hohe Seracmauer auf 6000m auf. Dabei wurden zwei kürzere Mixedpassagen mit dem Seil gesichert (max. M3/M4). Nun querten wir ca. 300m direkt unterhalb des Seracs bis zu dessen linken Begrenzung, um dort über einen schmalen Durchschlupf (Spalten) auf das Plateau zwischen Haupt und Südgipfel zu gelangen. Von hier stiegen wir uns weiter links haltend etwa 450hm ein anhaltend steiles Eisfeld bis zum Gipfel auf. (1050Hm, 55 Grad Schnee, 60 Grad Eis, M3/M4, objektiv sehr gefährlich)

Zur Agentur (Himalayan Trek und Run ?):

Grundsätzlich waren wir mit der Agentur zufrieden. Die Zelte hielten auch dem sehr schlechten Wetter stand, die Nahrungsmittel waren reichlich, das Essen gut. Fehlende Gegenstände wurden so schnell wie möglich besorgt, für das liegengebliebene Fahrzeug wurde schnell ein Ersatz beschafft. Nicht gefallen hat uns die Verwendung minderjähriger Träger, die angeblich alle 15 Jahre und älter waren, einige aber kaum älter als 12 Jahre alt aussahen. Eine Beschwerde darüber rief bei der Agentur und der IMF nur ein Schulterzucken hervor.